



ZISTERZIENSER KLOSTER STIEPEL



Jahrgang 28/ Ausgabe 260

Klosternachrichten Juni / Juli 2019

Inhalt

Predigt von Weihbischof Dr. Christoph Hegge	2
Geistlicher Impuls	5
Liturgie-Impressionen	6
Kurzbericht von P. Prior M. Andreas Wüller OCist	8
Fahrradwallfahrt mit P. Justinus Pech OCist	10
Seife aus Kloster Helfta	12
Aus dem Kloster	13
Gemeindesonntag im Mai	14
Aus dem Kloster	15
May Night Pray Night	16
Trauerseminar	17
Gedanken zur Diözesanwall- fahrt für ältere, kranke und behinderte Menschen	18
Gospelchor zu Gast in Stiepel	20
Homepage	21
Kirchliche Stimmen zur künstlichen Intelligenz	22
Jugendseite	23
Pressespiegel	24
Terminafel	27



Der Vorstand des Fördervereins wurde bei der Jahreshauptversammlung im April neu gewählt.

Liebe Leserinnen und Leser,
die 50-tägige Osterfestzeit, die angefüllt war mit vielen schönen Begegnungen, Ereignissen und gut besuchten Gottesdiensten, geht mit dem Pfingstfest zu Ende.

Die Weihe von drei Heiligenkreuzer Mitbrüdern am 27. April 2019 durch Erzbischof Georg Gänswein im Stift Heiligenkreuz war ein großes Ereignis. Unter ihnen ist auch P. Aelred Davies, der ja hier bei uns in Stiepel eingetreten ist. Natürlich sind gleich alle drei Neupriester jeweils zu einer Monatswallfahrt eingeladen worden. Eine schöne Zeit der Begegnung schenken uns am 1. Mai die Mitbrüder von der Abtei Königsmünster mit ihrem Abt Aloysius, die gemeinsam mit uns, nach einer kurzen Einkehr, die Vesper gesungen haben.

Den diesjährigen Maigang mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck am

5. Mai hier bei uns in Stiepel empfanden ebenfalls viele Teilnehmer als eine schöne Begegnung.

Vom 13. - 19. Mai waren unsere Novizen von Heiligenkreuz auf einen Besuch bei uns in Stiepel.

Der Hinweis, dass Weihbischof Ludger Schepers 19 Jugendlichen hier am 11. Mai das Sakrament der Firmung gespendet hat, ist bei diesem Kurzbericht eine schöne Überleitung zum bevorstehenden Pfingstfest. Wir freuen uns, dass unser Herr Abt Dr. Maximilian Heim das Klosterfest mit uns feiert. So heißen wir gemeinsam mit ihm all die vielen Pilger, die jetzt zu uns kommen, ganz herzlich willkommen und wünschen ihnen, dass sie das Wehen und Wirken des Heiligen Geistes spürbare erfahren mögen.

**Ihre Klostergemeinschaft,
Ihr Pater Prior Andreas**



**Predigt von
Weihbischof
Dr. Christoph Hegge,
Münster**

**anlässlich
der Monatswallfahrt am
11. April 2019**

Liebe Schwestern und Brüder ,

trifft uns heute noch die Botschaft Jesu Christi so sehr ins Herz, wie den heiligen Paulus, der in der heutigen Lesung bekennt: Ich halte alles „für Unrat, um Jesus Christus zu gewinnen und in ihm zu sein“ (Phil 3, 8f.). Paulus hält sein gesamtes Leben, seine ganze Existenz für null und nichtig, weil Christus sein ganzes Leben geworden ist. Er sieht die Spannung zwischen der Brüchigkeit seines Lebens und sagt an anderer Stelle: „Ich tue nicht das, was ich will, sondern das, was ich hasse“ (Röm 7,15). Verzweifelt über die Situation der eigenen Sündigkeit, des eigenen Fehlverhaltens sagt er: „Ich unglücklicher Mensch! Wer wird mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib erretten?“ (Röm 7,24). Und dann kommt die alles entscheidende Antwort in seinem Leben: „Dank sei Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn“ (Röm 7,25). Und: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,10).

Diese grundlegende, alles entscheidende Wende im Leben des heiligen Paulus, der sein gesamtes Leben in die Hände Christi hineinlegt, dessen Lebensmittelpunkt nur noch das Leben Jesu Christi bildet, steht auch im Hintergrund des überwältigenden Verses aus dem

Philipperbrief, den wir eben hörten: „Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung und die Gemeinschaft mit seinem Leiden; sein Tod soll mich prägen. So hoffe ich, auch zur Auferstehung von den Toten zu gelangen“ (Phil 3, 10f.). Hier wird das deutlich, was der heilige Paulus bis in die letzte Faser seiner menschlichen Existenz erfahren hat: Die Auferstehung Jesu Christi steht an erster Stelle in seinem Leben: „Christus will ich erkennen und die Macht seiner Auferstehung“. Durch die Auferstehung ist die chronologische Reihenfolge der Geschichte umgekehrt worden: Die „Macht seiner Auferstehung“ stellt unser Leiden und das Leiden der Welt, stellt unsere gesamte brüchige und sündige menschliche Geschichte in ein neues endgültiges Licht hinein. Wir leben vom Zukünftigen her, vom verherrlichten Herrn her, ohne uns der Härten des irdischen Lebens entziehen zu können und zu wollen. So sind wir und werden wir immer mehr ihm gleichgestaltet. Das Licht seiner Auferstehung mit der Güte seiner Barmher-

zigkeit und der Freude, das göttliche Leben in uns zu tragen, ist unsere Sendung als Christen. Es geht also darum, vom Ziel her unser Leben zu gestalten, dem auferstandenen Christus in allem und in jedem zu dienen. Ja, unser Christentum ist eben keine Leidvermeidungsstrategie, aber unser Glaube an das Leben und den Frieden des auferstandenen Christus beseelt und trägt uns durch die Gabe des Heiligen Geistes.

Durch Taufe und Firmung sind wir berufen, neue Menschen zu sein, Menschen, die die gesamte Last, die Abgründigkeit ihres eigenen Lebens wirklich heute und jetzt auf Christus werfen, weil seine Liebe, seine Barmherzigkeit uns zuvorkommt. Das können wir doch immer dann erfahren, wenn wir zur Beichte gehen und voll Hoffnung und Freude unsere gesamte Lebenslast auf Christus werfen, der uns mit offenen Armen empfängt und sich danach sehnt, uns Vergebung zu schenken, uns seine ganze Liebe neu zu schenken, auf dass wir frei sind als Kinder Gottes, auf dass wir mit einem Lächeln

aus der Beichte zurückkehren und in den Alltag hineingehen. Diese Liebe Jesu Christi ist stärker als alle Sünde, als aller Tod. Denn den Menschen Jesus konnten die Soldaten fesseln, binden und ans Kreuz nageln. Nicht aber seine Liebe! Sie erweist sich im Tod Jesu als unauslöschlich und in der Auferstehung Jesu und seiner Geistsendung als unser Weg zum ewigen Leben und zum





Frieden, der bereits hier und heute beginnt.

Dieser Christus begleitet uns Schritt für Schritt in unserem Leben, er steht an unserer Seite, wo wir selber Menschen des



Dienstes am anderen, der Barmherzigkeit und der konkreten Nächstenliebe werden. Der Herr selbst steht an deiner Seite, egal wo du Tag für Tag arbeitest oder lebst. Christus, der gekreuzigte und auferstandene Herr, steht ganz unaufdringlich an unserer Seite, als Freund und Bruder, als Erlöser und Gottessohn. Und er sagt jedem von uns, was er am Ostermorgen den Jüngern zu verstehen gibt: „Ich bin auferstanden und nun immer bei dir.“ Leiden und Tod haben nicht das letzte Wort, sondern die Liebe. Und es ist mein tiefster Wunsch für uns alle, dass diese Beziehung Jesu Christi zu uns, auch die Beziehung in unseren Pfarreien, in den Gemeinden, Gruppen und Familien prägt, indem wir immer wieder einander zudenken: „Der auferstandene Christus ist an deiner Seite“. Denn, wie viele Gedanken kommen uns täglich, wenn wir einen Mitmenschen sehen, wie viele Worte verlieren wir, wie oft reden wir über andere, urteilen oder verurteilen sie.

Und dann, diese neue Weise, mit unseren Mitmenschen umzugehen: Ich sehe den Prior Andreas und denke ihm zu, noch bevor ich mit ihm spreche: „Lieber Prior, lieber Andreas, der auferstandene Christus ist an deiner Seite.“ Also ganz konkret damit anfangen und spüren, dass die Atmosphäre unter uns sofort von Christus geprägt ist, von seiner Gegenwart, von seiner dienenden

Liebe und seinem gütigen Blick.

Was es bedeutet, wirklich in allen Lebenslagen in der Gegenwart des gekreuzigten und auferstandenen Christus an unserer Seite zu leben, konnte ich vor vier Jahren erleben, als ich in Norditalien das kleine Dorf Sassello, den Heimat- und Sterbeort der italienischen Jugendlichen Chiara (Luce) Badano, besucht habe. Diese Jugendliche starb dort im Jahr 1990 im Alter von 18 Jahren an einem Tumor. Ihr Zeugnis bis zum Tod war derart von einem tiefen Gottvertrauen erfüllt, dass sie für ihre Mitschüler, die Dorfgemeinschaft und darüber hinaus ein großes Licht des inneren Friedens und tiefer Freundschaft mit Jesus war.

Freunde, die sie in ihrem Krankenzimmer besuchten, kamen mit Tränen und lächelnd aus dem Zimmer heraus und sagten: „Wir können sie nicht trösten, denn sie tröstet uns.“ Papst Benedikt hat sie am 25. September 2010 auf Bitten vieler junger Menschen selig

gesprochen. Bei meinem Besuch erzählten mir ihre beste Freundin und ihre Eltern, dass Chiara Badano angesichts ihrer durch den Tumor verursachten Querschnittslähmung sagte: „Jeder Augenblick ist kostbar; er darf nicht vergeudet werden. Wenn er gut gelebt wird, hat alles einen Sinn. Alles relativiert sich, auch in den schrecklichsten Momenten, wenn wir es Jesus schenken.“ Chiara hörte nicht auf, fest daran zu glauben, dass Jesus neben ihr steht und sie Augenblick für Augenblick begleitet.

Am Tag vor ihrem Tod sagte sie zu ihrer Mutter: „Weißt du, Mama, was ich gemacht habe? Ich habe gesungen. Ich habe gesungen: Hier bin ich, Jesus, auch heute, vor dir, ganz neu, so wie du mich willst.“ – Ist das nicht fantastisch? Ein Mensch im Angesicht seines eigenen Todes, gezeichnet von schwerer Krankheit, lebt im vollen Vertrauen darauf, dass sich hier und jetzt der Wille Gottes erfüllt, dass er hier und jetzt in den Armen Gottes geborgen ist. Welch eine Präsenz, welch ein strahlendes Zeugnis, unser ganz konkretes Leben und Leiden als Ort der Gegenwart Gottes, seiner Herrlichkeit, seiner ganzen Liebe zu begreifen. Ja, Chiara glaubte wirklich, auf dem Weg Jesu zu stehen und zu gehen, der zum Leben führt, der das Leben ist! Darum konnte sie bis zum Ende im Frieden und in tiefer Freude sein. Ihre letzten Worte richtete sie an ihre Mutter: „Ciao Mama; sei glücklich; denn ich bin es.“ Dann starb sie.

Liebe Mitchristen, solch ein Sterben kann man nicht improvisieren. Es setzt ein Leben mit Christus, unserem Bruder, Erlöser und Herrn voraus, der oft von uns unerkannt an unserer



Seite steht und sich nichts sehnlich wünscht, als dass wir ihn hineinlassen in unser tägliches Leben.

Die vor uns liegende Karwoche



wird daher heute zur Einladung an uns, liebe Mitchristen, an den Ursprungsort unserer Gottesbegegnung zurückzukehren, an den Ort unserer inneren Umkehr und Erlösung: In den Wunden seiner Geißelung, in den Schmerzen seiner durchbohrten Arme und Beine begegne ich der ganz persönlichen Liebe Gottes zu mir. In seiner Verlassenheit, seiner Einsamkeit, seinem Schmerz begegne ich meinen eigenen Abgründen, Ohnmächten und Sehnsüchten. In ihm begegne ich auch den Grenzen und den Verwundungen meiner Mitmenschen. Und in ihm begegnen sich Täter und Vollstrecker in den Kriegsgebieten dieser Erde, in den Situationen des Missbrauchs und der Verfolgung, alle verwaisten Kinder der ärmsten Länder und unser Schmerz über so viel sinnlose Gewalt in vielen Teilen der Erde, ja vielleicht sogar im Kleinen und unter uns.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir im Dienst an

den Menschen in unseren Gemeinden und Gemeinschaften, in Beruf und Freizeit, in Familie und Freundeskreisen, einander aus der Gewissheit heraus er-

mutigen, dass der auferstandene Herr stets an unserer Seite ist und uns die Kraft schenkt zum konkreten Zeugnis der Nächstenliebe. Seien wir Zeugen der Fantasie und der Energie der Liebe Gottes, indem wir nicht einander beherrschen, sondern dienen, indem wir Feindschaft und Verhärtung durch Barmherzigkeit und friedvolles Handeln begegnen, kurz: indem wir Zeugen und Mitarbeiter einer neuen Kultur der Barmherzigkeit und des Friedens werden. Und wenn wir dann spüren, dass der Unfriede in uns aufsteigt, dass Hilflosigkeit oder Traurigkeit in uns Wut erzeugen, dass wir die Geduld und den Frieden mit uns und mit anderen verlieren, dann rüsten wir unser Herz ab, machen wir uns bewusst, dass der Friede Christi, sein ganzes Leben uns bereits geschenkt ist. Rüsten wir unsere Herzen ab und werden wahrhaft Friedensmenschen Jesu Christi, der diesen Frieden aus Liebe bis zum Tod am

Kreuz bewahrt und bezeugt hat.

Wenn wir so leben, wenn wir wirklich beginnen, in unserem nächsten Mitmenschen Jesus Christus selbst zu lieben, dann geben wir unserem Mitmenschen die Chance, Christus in uns und unter uns zu entdecken. Dann geben wir auch heute jungen Menschen in unserer Umgebung die Chance, ihre Berufung zu entdecken, weil Christus sie durch uns anrührt. Denn dann spürt unser Gegenüber: „Scheitern und Tod sind immer schon hinter uns; vor uns liegt die Liebe!“ (nach Dorothee Sölle) Und dafür lohnt es sich, ein ganzes Leben einzusetzen, wie es ein Gedicht von Klaus Hemmerle ausdrückt:

Frei ist der Mensch, der den Tod hinter sich und das Leben vor sich hat...

Frei ist der Mensch, der nicht zu vergessen braucht, weil ihm vergeben ist und er vergeben hat...

Frei ist der Mensch, der vor nichts zu fliehen braucht, weil er durch verschlossene Türen kommen und über Abgründe gehen kann, der sich nicht zu ängstigen braucht, weil er immer unterwegs ist zu einem und mit einem, der ihn grenzenlos liebt.

Frei ist der Mensch, der zu allen offen ist, weil er alle in sein Herz geschlossen hat.

Frei ist der Mensch, der jenseits der Wunde lebt: der österliche Mensch.

Amen.



Gebetsanliegen des Papstes

Für Juni 2019

Der Lebensstil der Priester: Dass die Priester durch einen bescheidenen und demütigen Lebensstil entschieden mit den Ärmsten der Armen solidarisch sind.



Für Juli 2019

Um Integrität der Justiz: Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.

Firmung 2019

Liebe Gemeinde,

am Samstag, den 11.5.2019, hat unser Weihbischof Ludger Schepers in der Heiligen Messe um 10.30 Uhr 19 Jugendliche unserer Gemeinde gefirmt. Vorbereitet haben sich 20 junge Menschen auf das Sakrament der Firmung, wobei ein Mädchen zu unserem Firmtermin nicht konnte und eine Woche davor, am 4.5., in der Gemeinde von P. David gefirmt wurde.

Es war eine sehr schöne Heilige Messe. Unsere Firmlinge hatten sich sehr gut darauf vorbereitet. Davon zeugten die Texte, die sie vorgelesen haben: Bei der Begrüßung, der Vorstellung des Inhaltes der Firmvorbereitung, der Vorstellung des Plakates und das Gebet zum Heiligen Geist – alles Texte, die die Firmlinge selber ausgesucht bzw. formuliert hatten. Die Lesung, die Fürbitten und die Kyrierufe wurden natürlich auch von den Firmlingen vorgetragen.

Unsere Band hat mit der Auswahl der Lieder und der tollen Begleitung dafür gesorgt, dass der musikalische Rahmen die Messe mit getragen hat. Vielen Dank dafür!

Vom 18.-19.5.2019 stand für unsere Firmlinge ein gemeinsamer Ausflug nach Köln auf dem Programm. Am Samstag nahmen sie dort am Gebetsabend „Nightfever“ im Dom teil, waren also sehr geistlich unterwegs. Den Sonntag verbrachten sie dann als Ausgleich dazu im Phantasialand.



Vielen Dank an die Katecheten, Maria Prange und P. Malachias, für die gute Vorbereitung der Firmstunden und an Julia Sturomowska für die Organisation des Ausfluges!

P. Elias



Liturgie-Impressionen



Gründonnerstag



Karfreitag





Osternacht





KURZBERICHT VON P. PRIOR M. ANDREAS WÜLLER OCIST

**Liebe Leserinnen und Leser
unserer Klosternachrichten,**

von den letzten Wochen und Monaten, aber auch von den bevorstehenden Wallfahrten zwischen Pfingsten und dem Dreifaltigkeitssonntag gäbe es noch viel zu berichten. Ich kann hier aber nur einige wichtige Ereignisse herausgreifen.

Jetzt, in den nächsten Tagen, freuen wir uns auf die vielen Menschen, die zu unserem Klosterfest am Pfingstmontag kommen oder an den unterschiedlichsten Wallfahrten der nächsten Tage teilnehmen. Alle Termine finden Sie natürlich in dieser Klosternachricht aufgeführt. Aber dieses Jahr gibt es am Mittwoch, dem 12. Juni 2019, auch eine Sternwallfahrt von 1.300 Schülerinnen und Schüler der BMV Klosterschule aus Essen. Für diese Wallfahrt wurde das Motto der Stiepler Mauer „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ aus dem Psalm 18, 30 ge-



wählt. Immer mehr Menschen aller Altersstufen finden den Weg zu diesem Mahnmal, um sich dort zu informieren, zu erinnern und sich als Gruppen mit dem Thema der Konfliktbewältigung zu befassen. Beherrscht haben sich 2015 die Eheleute Anneliese und Werner Deschauer für die Errichtung dieses Mahnmals eingesetzt und die gesamte Finanzierung dieser Anlage übernommen. Für dieses Vorhaben wurde ja ein exponierter Platz zwischen dem Treppenaufgang und dem Glockenturm ausgewählt. Dies hat die Eheleute Anneliese und Werner Deschauer veranlasst, dann auch noch bis im vergangenen Jahr durch die Mitarbeiter des Franz-Sales-Hauses die Außenanlagen des Klosters und der Pfarrei in gewissen Abständen immer wieder sehr schön pflegen zu lassen, damit die vielen Menschen, die hier den

Wallfahrtsort besuchen, alles sauber, einladend und freundlich antreffen. Dies sind Dinge, die dann doch letztlich von der Wahrnehmung her eher unscheinbar sind und erst dann auffallen, wenn die Pflege der großen Außenanlage nicht mehr gegeben ist.



Viele von Ihnen haben im März 2019 den Kirchplatz als eine Baustelle erlebt. Inzwischen freuen wir uns alle über die sehr gelungene und schöne Pflasterung des Kirchplatzes. Vorweg mussten aber noch der Finanzierungsplan erstellt und mit den zuständigen Vertretern der verschiedensten Gremien Gespräche geführt werden. Auch bei diesem Vorhaben war es Frau Anneliese Deschauer und Herrn Werner Deschauer einfach ein Anliegen, die ganzen Kosten für die neue Kirchplatzpflasterung zu übernehmen, ohne dies an irgendwelche Gestaltungswünsche zu knüpfen.

Ich möchte mich deshalb heute, hier an dieser Stelle, nochmals im Namen der Pfarrgemeinde, der Klostergemeinschaft und der Diözese - Herr Engelmeier vom Dezernat 1.3 Kirchengemeinden des Generalvikariats Essen schrieb eigens eine entsprechende E-Mail - und natürlich auch im Namen all der vielen Menschen, die Jahr aus, Jahr ein diese Wallfahrtskirche in Stiepel besuchen, ganz herzlich bei unseren beiden Familiaren des Zisterzienserordens, den Eheleuten Anneliese und Werner Deschauer, bedanken und ihnen weiterhin alles Gute, Gesundheit und Zuversicht sowie stets spürbar Gottes Schutz und Segen wünschen.

Es ist mir ein weiteres Anliegen, hier in dieser Klosternachricht auch von der letzten Jahreshauptversammlung unseres Fördervereins vom 6. April 2019 zu berichten, die von einem größeren Wechsel im Vorstand geprägt war. Herr Winfried König als Vorsitzender, Herr Ludger Krösmann als Geschäftsfüh-



rer und Schatzmeister sowie Frau Sylvia Horst als Schriftführerin sind aus dem Vorstand unseres Fördervereins ausgeschieden. Seit 25 Jahren hatte Herr Ludger Krösmann als damaliger Finanzdirektor des Bistums Essen das Amt des Geschäftsführers und Schatzmeisters inne und sich so all die Jahre für die



P. Andreas bedankte sich beim scheidenden Vorsitzenden Winfried König für seine langjährige Arbeit.

finanziellen Belange des Fördervereins mit großer Kompetenz und sehr engagiert eingesetzt. Auch Herr Winfried König brachte sich all die Jahre mit enorm viel Fleiß und Kompetenz als Vorsitzender des Fördervereins ein. Hier ist auch die Schriftführerin Frau Sylvia Horst zu erwähnen, die ebenfalls

wertvolle Dienste leistete. Allen möchte ich ganz herzlich für ihre ehrenamtliche Tätigkeit für unseren Förderverein danken.

Nach der Verabschiedung des alten Vorstandes wurde dann der neue Vorstand gewählt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt:

Herr Dr. Markus van den Hövel als neuer Vorsitzender,

Herr Dipl.-Bw. Ferdinand Lütke-Daldrup als Geschäftsführer,

Frau Dr. Iris Platte als Schriftführerin und

Herr Prof. Dr. Rainer Lütticke, der sich auch weiterhin als stellvertretender Vorsitzender zur Verfügung stellt. In dieser Klosternachricht ist auch ein Zeitungsartikel vom 16. April 2019 zum Thema Vorstandswahl des Fördervereins wiedergegeben. Dem neuen Vorstand des Fördervereins wünsche ich, auch im Namen der Klostersgemeinschaft, viel Freude, ein gutes Miteinander und immer spürbar Gottes Schutz und Segen. Aber ich möchte auch hier nicht versäumen, mich bei den Mitgliedern des Fördervereins sowie bei allen, die uns auf irgendeine Weise unterstützen oder unterstützt haben, uns im Gebet begleiten und uns ihr Wohlwollen schenken, ganz herzlich zu bedanken und Ihnen Gottes Schutz und Segen zu wünschen.

In herzlicher Verbundenheit
Ihr P. M. Andreas Wüller

„ALERON“-CHOR ZU GAST IN STIEPEL



Samstag, 8. Juni 2019 10.30 Uhr

Festmesse der Philippinischen Wallfahrt

Sonntag, 9. Juni 2019 15.00 Uhr

Konzert „Marienlob“

18.30 Uhr

Mitgestaltung der Abendmesse

Montag, 10. Juni 2019 Klosterfest (nachmittags)



WALLFAHRTSMESSEN IN DER WALLFAHRTSSAISON VON MAI BIS OKTOBER

jeden Mittwoch um 15.00 Uhr in der Kirche



FAHRRADWALLFAHRT ZU ZISTERZIENSERKLÖSTERN IN SACHSEN UND BRANDENBURG MIT P. DR. DR. JUSTINUS PECH OCIST

Die beiden Bilder bringen die gute Stimmung sehr gut zum Ausdruck. Aufgebrochen ist die Wallfahrtsgruppe auf ihren Fahrrädern in St. Martin in



Dresden und auch nach 320 km, die die sieben Jugendlichen und 10 Erwachsenen geradelt sind, war die Stimmung gut. Es waren vier Tage, die die Gruppe von Dresden über Panschwitz-Kuckau, Ostritz, Bad Muskau nach Neuzelle geradelt ist. Die Jungs haben sich gegenseitig motiviert und haben auf die Älteren ab und zu gewartet. Nicht zuletzt dank des guten Wetters war es eine wunderbare Tour, die uns körperlich (wir hatten zwei Tage heftigen Gegenwind) manchmal ganz schön forderte. So konnte jeder in seinem Stand beweisen, dass Arbeiten (und Beten) fit hält.

Dass wir nur Männer und Jungs waren, war zwar nicht geplant, sondern hat sich so ergeben. Überhaupt war die Tour ursprünglich nicht mit so einer großen Gruppe geplant. Aber als Stephan, ein Schulkamerad von P. Justinus, dem einen oder anderen von der Idee erzählte, schlossen sich schnell immer mehr Freunde mit ihren Söhnen (darunter auch evangelische Mitchristen) an. Und das trotz oder gerade wegen der „frommen“ Ausgestaltung mit täglicher Hl. Messe und Gebetszeiten und der anspruchsvollen sportlichen Herausforderung. Es zeigt doch, welche

Energien und Kraft in der Kirche vorhanden sind. Man muss die Talente von allen nur erkennen und fördern, dann kann etwas ganz Tolles draus wachsen. Das Miteinander war äußerst entspannt und von gegenseitiger Rücksichtnahme geprägt. Die Gespräche, die sich fahrend ergaben, konnten von erfrischend bis tiefgründig sein.

Während dieser Tour begeisterte uns die wunderbare und äußerst abwechslungsreiche Landschaft. Die jeweilige Ankunft in den drei beeindruckenden Klöstern war wunderschön. Wir konnten auch jeweils Gebetszeiten der Schwester bzw. Brüder miterleben. Von dem gebauten und gesungenen Glaubenszeugnis waren wir beeindruckt.

Besonders schön war auch, dass uns in Neuzelle Frater Aloysius ein wunderbares Abendessen zubereitete und wir anschließend noch ein intensives Gespräch über das Leben im Priorat Neuzelle mit ihm führen konnten. Es war sehr ermutigend, mit welcher Zuversicht und Gottvertrauen die Brüder dieses wagemutige Projekt in Neuzelle angehen, obwohl sie sich aller Herausforderungen durchaus bewusst sind.



Ein eindrückliches Erlebnis war, dass kurz nach dem Start der Tour in Dresden einer der 11-jährigen Mitfahrer verloren ging. Wie in der biblischen Ge-



schichte von Jesus im Tempel währte jeder den Jungen an einer anderen Stelle in der Gruppe, bis wir endlich merkten, dass er fehlte. Da er ohne Handy und Telefonnummern unterwegs war (letzteres haben wir dann schnell nachgeholt) dauerte es über ein Stunde, bis wir ihn (wohlbehalten) wiedergefunden haben.

Auch kleinere Fahrradpannen haben wir gut überstanden und sind allesamt sehr erfüllt und voll von Eindrücken und im Glauben gestärkt von den Tagen zurückgekehrt.

Ein Mitglied der Reisegruppe



HL. MESSEN IN ENGLISCHER SPRACHE MIT P. GABRIEL CHUMACERA OCIST

Zisterzienserkloster Stiepel

Sonntag, 21.07.2019 - 15.00 Uhr

KHG Ruhr-Universität Bochum

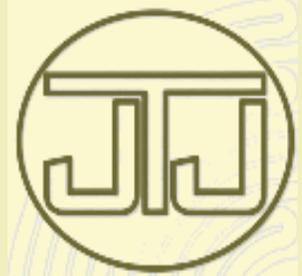
Montag, 17.06.2019 - 18.30 Uhr

Montag, 15.07.2019 - 18.30 Uhr



Moderne Kirchenmusik

Mitgestaltung der Hl. Messe:
Band „Journey to Jah“



Sonntag, 30. Juni 2019
11.30 Uhr





HANDGEMACHTE, UMWELTFREUNDLICHE SEIFEN AUS DEM KLOSTER HELFTA -

SCHWESTER PAULINE STELLT IN HANDARBEIT HOCHWERTIGE SEIFEN HER, DIE JETZT
AUCH IM KLOSTERLADEN STIEPEL ANGEBOTEN WERDEN.

Allgemeines zum Kloster Helfta: Im Jahr 1999 wurde das altehrwürdige Zisterzienserinnenkloster Helfta in der Lutherstadt Eisleben wiedereröffnet. Dieses Kloster kann auf eine lange und ereignisreiche Geschichte zurückblicken. Große und beeindruckende Persönlichkeiten dieses Klosters waren unter anderem die Äbtissin Getrud von Hackeborn (1232-1292), Mechthild von Magdeburg (1207-1284), Gertrud von Helfta (1256-1301) sowie Mechthild von Hackeborn (1241-1298).



Schwester Pauline hat die Idee zur Produktion von handgeschöpften Seifen gehabt. Unter dem Motto „Ohne Chemie – weil besser für die Haut“ hat sie dabei auf alte Rezepte und natürliche Inhaltsstoffe zurückgegriffen.

Die Rohseife wird in eine längliche Form gegossen und dann vor dem Trocknen per Hand in gleichgroße Stücke getrennt.



Die einzelnen Stücke werden noch mit einem Stempel versehen und dann aufgestellt zum Durchtrocknen abgelagert.



Schwester Pauline freut sich über die Produktion ihrer Seife und hofft, so einen Beitrag zur Schonung der Umwelt leisten zu können.



Auf dieser zweifarbigen Seife sieht man den Prägestempel mit den Umrissen einer Heiligen des Klosters.

Diese Seifen in verschiedenen Duftrichtungen sind jetzt im Klosterladen Stiepeler (oder im Kloster Helfta im dortigen Laden) erhältlich. Zum Schutz der Umwelt wird bei der Umverpackung gänzlich auf Plastik verzichtet.

Dieses qualitativ hochwertige Produkt ist in einem höheren Preissegment eingeordnet, aber nach der ersten Dusche mit einer dieser Seifen weiß man, warum.



ÖFFNUNGSZEITEN

Di - Fr	14.00 — 17.45 Uhr
Sa	10.00 — 11.45 Uhr
So (von März bis Dezember)	11.00 — 13.00 Uhr
	und 15.30 — 17.30 Uhr
Montag Ruhetag	

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Die Predigt bei der Jugendvigil im Mai, am Beginn der Wallfahrtsaison, hielt unser Wallfahrtsrektor P. Gabriel Chumacera OCist.



Zur Monatswallfahrt im Mai – mit anschließender Lichterprozession über den Marienweg – kam Prof. P. Dr. Bernhard Vošický OCist aus dem Stift Heiligenkreuz.



Ende April besuchten einige indische Karmelittinnen aus Essen unser Kloster, feierten die hl. Messe in der Bernardikapelle und ließen sich anschließend das Klostergelände zeigen.



RÜCKBLICK AUF DEN GEMEINDESONNTAG AM 12. MAI 2019

Nun schon zum zweiten Mal wurde am 12.5.2019 der Gemeindegottesdienst für Jung und Alt veranstaltet. Der Gemeindegottesdienst greift die Idee der einstigen Familienkatechese von Pater Pirmin auf und möchte alle 8 Wochen zum Treffpunkt derjenigen werden, die Kontakte zu Gemeindegliedern suchen oder pflegen möchten und zudem an Glaubensfragen interessiert sind.

Der Gemeindegottesdienst begann wie immer mit der Heiligen Messe um 11.30 Uhr. Die Messe zelebrierte bereits unser Gast und späterer Impulsgeber Kaplan Robert Hilger von der Pfarrei Liebfrauen, in der Pater David Ringel OCist Pfarrer ist.



Kaplan Robert Hilger aus der Gemeinde Liebfrauen in Bochum

Das anschließende Mittagessen fand dieses Mal ausnahmsweise wegen Platzmangels nicht im Klosterhof, sondern im Pfarrheim statt. Allerdings hatte der Klosterhof die köstliche Bewirtung übernommen. An den Tischen mischten sich die Messdienerjugend mit Gemeindegliedern, unserem Pfarrer Pater Elias sowie unserem Gast Kaplan Hilger. Bis 14 Uhr fand ein reger Austausch statt.

Danach begann der Impuls des Kaplans zu dem Thema „Die Eu-



charistie“. Dieses bildete mit dem Impuls des ersten Gemeindegottesdienstes im März eine thematische Einheit, denn damals hatte Pater Malachias über den „Sonntag und seine Bedeutung für Christen“ gesprochen. Kaplan Hilger erläuterte in seinem Referat, wie wir Christen in der Eucharistie Gott begegnen können. Er beschrieb sehr anschaulich die Verwandlung des von außen gesehenen Stückes Brot in der Eucharistie zu Jesu Leib. Kaplan Hilger regte an, sich mit dem Thema daheim vertiefend zu beschäftigen und verwies auf ein kleines Büchlein mit dem Titel „Die Feier der heiligen Eucharistie als Liebesfest der Kirche“, das auch bei uns in der Kirche am Schriftenstand ausliegt. Zum Ende des Impulses ging unser Referent schließlich noch auf die unterschiedlichen Sichtweisen der beiden christlichen Konfessionen zur Eucharistie ein. Dazu gab es in der anschließenden Diskussion auch noch einige Nachfragen. Gegen 15.00 Uhr war dieser Teil der Veranstaltung zwar beendet, allerdings konnte jeder, der Lust hatte, noch bei Kaffee verweilen und

das Thema in kleinerer Runde im Gespräch mit Kaplan Hilger beleuchten. Dank des wirklich sehr engagierten und zugänglichen Redners war der Gemeindegottesdienst eine gelungene Mischung aus Treffen von Freunden und Vertiefung von Wissen.

Der nächste Gemeindegottesdienst findet am 14.7.2019 statt. Unser Pfarrer Pater Elias wird über den Heiligen Benedikt einen Impuls in Form eines Podiumsgesprächs halten. Darauf, sowie auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen Gemeindegliedern, freuen wir uns schon sehr, denn dann kann der Gemeindegottesdienst sich zu einem festen Treffpunkt im Gemeindeleben entwickeln. Schon jetzt eine herzliche Einladung dazu!

Das Organisationsteam Natascha Imberger, Iris Platte, Maria Prange, Elke Schomberg und Adelheid Weiler

Nächster Gemeindegottesdienst:

Sonntag, 14. Juli 2019

Thema:

Der Hl. Benedikt

Referent:

Pfarrer P. Elias
Blaschek OCist,
St. Marien BO-Stiepel



Am 1. Mai war Abt Aloysius von der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede mit seinen Mitbrüdern zu Gast bei uns in Stiepel.



Rund 150 Menschen aus dem Ruhrbistum wanderten am Sonntag, den 5. Mai 2019, mit Bischof Franz-Josef Overbeck beim traditionellen Maigang rund um unser Kloster und lernten dabei nicht nur die Mönche, sondern auch heimische Pflanzen- und Tierarten kennen.



Beim sehr gut besuchten Auditorium Anfang April brachte Pater Dr. Dr. Justinus C. Pech OCist den Zuhörern das Glaubenszeugnis der Matthäuspassion nahe.

BRENNENDE HERZEN UND MAY NIGHT PRAY NIGHT

Die Jugendvigil, die am ersten Freitag des Monats stattfindet, ist mittlerweile im Umfeld des Klosters allseits bekannt. Doch ein Geheimtipp sind bisher noch die Brennenden Herzen, eine Gemeinschaft für alle Jugendlichen, die ihren Glauben vertiefen möchten. Wir treffen uns am Samstag nach der Jugendvigil – mit etwas Glück ist auch noch ein Bett im Kloster frei, sodass man die Nacht dort verbringen kann. Der Tag beginnt mit der Heiligen Messe, in einem Impuls werden dann Themen behandelt, die uns bewegen, wie die großen Fragen danach, wo eigentlich der Platz eines jeden in der Kirche und damit in der Welt zu finden ist, wie man zu seiner eigenen Berufung kommt, und vieles mehr. Einen besonderen Raum nimmt der gemeinsame Austausch ein, der es uns möglich macht, von unseren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen mit dem Glauben zu erzählen und von anderen zu ler-



nen, einen Raum, in dem jeder mit seinen alltäglichen Herausforderungen sein kann, wie er ist. Beim gemeinsamen Mittagessen entstehen auf dieser Basis oft sehr tiefe und ehrliche Gespräche, sodass jeder gestärkt und bereichert in seinen Alltag zurückkehren kann.

May Night Pray Night

Bei diesem Austausch hatten wir den Gedanken, man könnte diese Gemeinschaft der Hingabe für Jesus und der gegenseitigen Akzeptanz einmal in einem größeren Rahmen erleben. Warum nicht sogar eine ganze Nacht lang? Man könnte doch die Zeit, in der alle schlafen, in der alles in Stille und Dunkelheit versinkt, Jesus widmen? Gesagt, getan. Die Nacht vor Christi Himmelfahrt, im Marienmonat Mai, erschien uns geeignet, und wir überlegten

feieberhaft, wie man eine solche Nacht des Gebets so gestalten könnte, dass nicht bald die Hälfte der Teilnehmer im Mariensaal einschlafen würde. Die



Lösung war abwechslungsreiches Programm mit lebendigem Lobpreis unter der Leitung von P. Stanislaus und Michael Waletzko, einem wirkungsvollen Impuls von P. Malachias, mit Zeiten der Fürbitte, der Stille und mit dem Rosenkranz. Ein buntes Buffet (mit viel Kaffee) bot jederzeit die Möglichkeit, sich für den weiteren Verlauf der Nacht zu stärken. Und es hielten tatsächlich viele durch: Wir waren wirklich positiv überrascht über die große Teilnehmerzahl (ca. 70 Personen) von jung bis alt, schließlich hielten sich sogar bei der abschließenden Messe in der Kirche um 4.30 Uhr noch knapp 50 Betende tapfer auf den Beinen und wurden mit dem wohlverdienten Frühstück für ihren Einsatz belohnt. Dieser Erfolg hat unsere Begeisterung geweckt – es wird wohl nicht die letzte Pray Night in Kloster Stiepel bleiben... Eine nächste ist für die Nacht vor dem ersten Adventssonntag geplant. Wir bedanken uns bei allen, die so viel Kraft und Zeit in dieses Projekt investiert haben, denn ohne die Mithilfe von Vielen wäre dies nicht möglich gewesen! Vergelt's Gott!

Ana Souto Miebach und Kathrin Mjoska (Brennende Herzen) 



trauerbegleitung.gisela.scharf

Lichtblicke in Zeiten der Trauer

Wochenenden und Nachmittage für Trauernde

Sie sind eingeladen, in klösterlicher Atmosphäre und in gegenseitiger Akzeptanz über Ihren Verlust und die damit verbundenen Gefühle und Gedanken zu sprechen, dabei Gemeinschaft zu erfahren und eigene Ressourcen neu zu entdecken. Der ganzheitliche Ansatz soll Körper, Geist und Seele stärken. Dazu wollen auch das Angebot der Teilnahme an den Gebetszeiten, die Stille und – an den mehrtägigen Kursen – die Möglichkeit eines Einzelgesprächs beitragen.

Die Wochenenden richten sich an Trauernde, deren Verlusterfahrung mindestens drei Monate zurückliegt. Die Nachmittage sind offen für alle.

LEITUNG Gisela Scharf

www.trauerbegleitung-scharf.de

TERMINE

Wochenenden

Fr. 25.10.2019; 16:00Uhr bis So. 27.10.2019; 14:00 Uhr

Thema: „Licht und Schatten auf unserem Trauerweg“

Kursgebühr: 60,00 € zzgl. Übernachtung/Verpflegung

Nachmittage

Sa. 10. 08. 2019 14:00 – 18:00 Uhr

Teilnehmergebühr 15,00 € je

Nachmittag

ORT Zisterzienserkloster Stiepel, Pater-Alban-Haus

ANMELDUNG Zisterzienserkloster Stiepel, Am Varenholt 9, 44797 Bochum
z. Hd. Gastmeister, Fon: 0234/77705-0, www.kloster-stiepel.de



GEDANKEN UNSERES WALLFAHRTSREKTORS ZUR DIÖZESANWALLFAHRT FÜR ÄLTERE, KRANKE UND BEHINDERTE MENSCHEN

Ganz offensichtlich leben wir heutzutage in einer fortschrittlichen Welt, die primär im Zeichen technischer Entwicklung steht. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Technik in unserer Welt wirkt sich sogar auf unsere allgemeine Lebens- und Denkweise aus, aber – um nicht falsch verstanden zu werden – sei gesagt, dass ich mit denen, die den Fortschritt nicht für grundsätzlich verkehrt halten, übereinstimme. In der Tat kann uns der Fortschritt sehr hilfreich dabei sein, unsere Aufgaben im täglichen Leben zu bewältigen, vorausgesetzt, wir setzen die Technologie sinnvoll ein.

Mit dem technischen Fortschritt in unserer heutigen Welt, so können wir jedoch nicht leugnen, werden wir auch immer abhängiger und nutzen die Technologie sogar negativ hinsichtlich der Beeinflussung unserer Lebens- und Denkweisen. Um ein leichtes Beispiel dafür zu geben, verweise ich auf die Nutzung des Handys. Viele von uns benutzen das Handy, das unsere Kommunikation einfacher macht. Aber für einige scheint das Handy der einzige Lebensinhalt geworden zu sein, ohne den sie nicht mehr leben können.

An diesem Beispiel können wir erkennen, dass der technische Fortschritt, der in unserer Welt unsere Lebens- und Denkweisen so deutlich beeinflusst und diese negativ verändern kann, am Ende des Tages die Suche nach dem Glück keineswegs bewältigt und unsere Hoffnungen auch nicht erfüllt. Wir erfahren allzu oft, dass wir trotz des aufwendigen und leichter gewordenen Lebens in unserer fort-

schrittlichen Welt unglücklich, unzufrieden und hoffnungslos bleiben.

Nun lautet angesichts dessen die Frage: Wer oder was kann die Hoffnung und das Glück, das wir in diesem Leben suchen, vollenden? In diesem Jahr, in dem wir in der Pilgerfahrt der Kranken gedenken, haben wir uns entschieden, die Worte des Hl. Petrus im Evangelium von Johannes 6,68 zu betrachten: "Meister, zu wem sollen wir gehen? Du hast die Worte des ewigen Lebens." Der Heiligen Schrift zufolge äußert Simon Petrus diese Worte als Antwort auf Jesu Frage: "Willst du auch gehen?" Sie besagen, dass diese Frage bei vielen der Jünger, die Jesus folgten, auftrat, nachdem sie die Lehre Jesu vom Brot des Lebens gehört hatten.

Für die diesjährige Krankenwallfahrt wollen wir die Worte des Heiligen Petrus verwenden, um uns daran zu erinnern, dass das Wort Gottes, oder sagen wir besser „Jesus selbst“, der das Wort ist, der Einzige ist, der das Glück und die Hoffnung, die wir in diesem Leben suchen, vollenden und erfüllen kann, besonders an all unseren Tiefpunkten, die unseren schlimmen Zustand der Krankheit einschließen.

Seit vielen Jahren ist es umso bemerkenswerter, dass in unser Kloster viele Menschen kommen, ob in Gruppen oder einzeln, und sich der Pilgerfahrt der Kranken anschließen. Für mich bedeutet dies eine Manifestation oder einen deutlichen Ausdruck unserer Hoffnung auf das WORT. Obwohl wir in einer Welt der Fortschrittsorientierung leben, sehen

Herr, wohin sollen wir gehen?



Diözesanwallfahrt

zur „Schmerzhaften Mutter von Stiepel“
für ältere, kranke und behinderte Menschen
in Begleitung ihrer Betreuerinnen und Betreuer
mit Weihbischof Ludger Schepers

Samstag, 15. Juni 2019

11.30 Uhr

im Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel

Stiepeler
Kreis





viele von uns, dass Gott die wahre Quelle des Glücks und der Hoffnung ist, die unser Leben gerade in Zeiten der Krankheit erfüllt.

Es ist wahr, dass körperliche und geistige Leiden kein leichtes Kreuz sind. Es ist wahr, dass es Zeiten gibt, in denen wir uns mit Recht schlecht, traurig und sogar bemitleidenswert fühlen. Aber gerade dann erinnert uns der Apostel Petrus daran, dass wir uns inmitten unserer Traurigkeit, unseres Schmerzes und unserer Hoffnungslosigkeit angesichts unserer Krankheit an Jesus wenden können und dürfen, an unseren göttlichen Heiland. Es bedeutet schlichtweg, dass wir trotz der Schwere des Kreuzes, das wir tragen, weiterhin unser Vertrauen auf ihn und unsere Hoffnung in ihn setzen sollten.

Wir werden mit ihm und zu keinem anderen gehen, denn in ihm allein ist das Leben, die Hoffnung und die Kraft, die wir benötigen. So dürfen wir inmitten einer technologisch fortschrittlichen und immer weiter fortschreitenden Welt sagen, dass unsere Hoffnung allein im WORT liegt und auch allein im WORT bleibt und bleiben wird.

P. Gabriel Chumacera OCist

DIE WALLFAHRTSSAISON HAT BEGONNEN...



Wir bieten Ihnen eine große Auswahl an aktueller Literatur zum Thema Pilgern und Wallfahrt sowie verschiedene Bücher zur Marienverehrung mit praktischen Anregungen und alt bekannten und neuen Texten und Gebeten.

Daneben finden Sie bei uns auch zahlreiche Stiepeler Wallfahrtsandenken wie Magnete, Teelichthalter, einen „Stiepeler Engel“, Schlüsselanhänger, Rosenkranztäschchen und vieles mehr.



ÖFFNUNGSZEITEN

Di - Fr	14.00 — 17.45 Uhr
Sa	10.00 — 11.45 Uhr
So (von März bis Dezember)	11.00 — 13.00 Uhr
und	15.30 — 17.30 Uhr
Montag Ruhetag	

**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**





HL. MESSE MIT GOSEPLGESÄNGEN IN ST. MARIEN

S O U N D S O F J O Y

SACRED HEART
GOSPEL SINGERS



Ein Chor mit einer neuen, frischen Herangehensweise an die Gospelmusik.

Samstag, 23.06.2019

18.30 Uhr Messe

Sankt Marien

Am Varenholt 15
44797 Bochum

Ihr wichtigstes Projekt ist die Errichtung eines Kinderheims im Dorf Bellah-Ngeh-Fontem. Das Ziel ist, benachteiligte, gefährdete und weniger privilegierte Kinder und Jugendliche in der sehr ärmlichen Gegend Mamfe in Kamerun zu unterstützen.

Das Hilfswerk Mamfe Charity e.V. ist auf die Unterstützung von hilfsbereiten und großzügigen Partnern angewiesen, Personen, die dabei helfen möchten, der Not und dem Elend der Kinder entgegenzutreten zu können. Auch der kamerunische Chor "Sacred Hearts Gospel Singers" aus Wuppertal kommt am 23. Juni nach Bochum, um die Messe in St. Marien musikalisch mitzugestalten. Nach der Messe findet eine Türkollekte statt, sie ist für den Aufbau des Kinderheims „Barmherziger Samariter“ bestimmt. Die Mitglieder des Hilfswerkes hoffen bei uns auf großes Interesse für dieses Projekt und eine finanzielle Unterstützung.

Wenn Sie das Projekt direkt unterstützen möchten, so überweisen Sie bitte Ihre Spende auf folgendes Konto:

Konto: Mamfe Charity e.V.
IBAN: DE86 3625 0000 0175 1448 54
BIC: SPMHDE33XXX
Institut: Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Vor einigen Wochen haben die Vertreter des Hilfswerkes Mamfe Charity e.V. Maria in Mülheim an der Ruhr gefragt, ob sie bei uns für ihr Missionsprojekt werben könnten.

Sie benötigen eine Spendenbescheinigung? Dann geben Sie bei der Überweisung im Verwendungszweck Ihre Adresse an. Herzlichen Dank!

HL. MESSE IN INDONESISCHER SPRACHE



Sonntag, 23.06.2019 - 13.00 Uhr

in der Bernardikapelle



Homepage www.stift-heiligenkreuz.at



Großer Freudentag: vier neue Priester! (27.04.2019) Heute war ein großer Fest- und Freudentag für uns alle! Am Vorabend zum Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit hat Kurienerzbischof Georg Gänswein vier Mitbrüdern durch Handauflegung und Gebet zu Priestern geweiht. Pater Isaak Käfferlein (25) aus Franken in Deutschland, Pater Georg Winter (25) aus dem Burgenland, Pater Aelred Davies (63) aus England und Herr Fabian Eibl (26) von den Augustiner Chorherren wurden zu Priestern der Kirche geweiht. Gott segne ihren Dienst und schenke ihrem Wirken Fruchtbarkeit und Gnade. (...). Sogar der ORF hat über das große Ereignis berichtet. Die wunderbare Predigt von Erzbischof Gänswein kann man sich hier anhören(<https://soundcloud.com/stiftheiligenkreuz/priesterweihe-2019-kurienerzbischof-georg-ganswein>). Gerade unsere Zeit braucht mutige und demütige, überzeugende und frohe Kündler des Evangeliums und Ausspender der Sakramente. Mögen die neuen Priester Gott zu den Menschen und die Menschen zu Gott bringen! Besonders gefreut haben uns die lieben Grüße, die uns Erzbischof Gänswein von Papst Franziskus und von Papst em. Benedikt XVI. ausgerichtet hat!

Foto: Freude nach der Priesterweihe von Pater Isaak, Pater Georg, Pater Aelred und Herrn Fabian.



Dankbar für Grüße von beiden Päpsten (29.04.2019) Noch vor ein paar Jahren ein undenkbarer Satz: Beide Päpste lassen uns herzlich grüßen. Erzbischof Georg Gänswein, der ja als Präfekt des Päpstlichen Hauses im Dienste von Papst Franziskus steht und gleichzeitig als Privatsekretär im Dienste des emeritierten Papstes Benedikts XVI., ließ uns von beiden herzlich grüßen. Papst Franziskus hat gesagt: „Nehmen Sie meine Grüße und auch meine Segenswünsche mit. Auch wenn ich nicht weiß wo Heiligenkreuz genau liegt, aber ich kenne es.“ Und auch Papst em. Benedikt XVI. ließ uns herzlich grüßen! Hier kann man sich die von Erzbischof Gänswein überbrachte Grußbotschaft anhören. Wir beten jeden Tag für unseren Heiligen Vater Papst Franziskus und sind dankbar für seinen apostolischen Dienst und auch für das Beispiel seines Vorgängers Papst em. Benedikt XVI.!

Foto: freundschaftlich verbunden: Erzbischof Georg Gänswein und Abt Maximilian.



Ausflug der Novizen ins Priorat Stiepel (23.05.2019) Das erste Jahr im Kloster, das Noviziat, ist eine Zeit des vertieften Kennenlernens des klösterlichen Lebens und unserer Gemeinschaft in ihren vielfältigen Aufgaben und Bereichen. Da gehören die Priorate natürlich dazu. Unsere drei Novizen Frater Niklaus, Frater Leo und Frater Kasimir haben die vergangene Woche im Priorat Stiepel verbracht. Am Weg nach und von Stiepel wurden einige Stationen gemacht: in Dülmen bei der seligen Anna Katharina Emmerick, im Essener Dom, in Xanten, bei unseren Mitschwestern in Oberschönenfeld und in Altötting.

Foto: drei Novizen mit Pater Rupert, Pater Stanislaus und Pater Ulrich. Auf unserer Homepage gehen die Fotos leider nur im Format 4x3 ... daher sind die Ränder rechts und links so wie sie sind.



Viele schöne Begegnungen bei der ‚Langen Nacht der Kirchen‘ (25.05.2019) Gestern war österreichweit wieder die ‚Lange Nacht der Kirchen‘. Hunderte Kirchen hatten ihre Tore weit offen und luden zu geistlichen und kulturellen Veranstaltungen ein. Wir waren in der Bernardikapelle im Heiligenkreuzerhof um dort Vesper und Komplet zu beten, musikalische Meditationen mit Texten des heiligen Bernhard zu machen, Führungen zu geben und um Gutes aus Klosterladen und Klostergasthof anzubieten. Wie in den vergangenen Jahren gab es sehr viele schöne und herzliche Begegnungen und gute Gespräche mit vielen, vielen Besuchern.
Foto: beliebt: die Produkte aus dem Klosterladen.

KIRCHLICHE STIMMEN ZUR KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Einmal im Jahr veranstaltet das Ehepaar Westerheide eine der größten Konferenzen zum Thema der Künstlichen Intelligenz in Berlin. Diese findet in der



Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in der Französischen Straße in Berlin statt. Auf dieser Konferenz treten Referenten auf, die sich in ihrem Arbeitsgebiet mit den verschiedenen Themen zur Künstlichen Intelligenz beschäftigen. Zunehmend stehen hier auch die ethischen Fragen im Vordergrund und finden eine stärkere Beachtung. So durfte in diesem Jahr P. Justinus Pech an einem table talk das Thema „Ethical Questions und AI Leadership“ vertreten. Kirchliche Vertreter sind auf solchen Konferenzen eher unterrepräsentiert bzw. bisher gar nicht vertreten. Hier bietet sich somit eine Chance, vor einem interessanten Publikum als Kirche präsent zu sein und einen neuen Aspekt in die ethische Diskussion mit einzubringen. Gerade die Gespräche mit den Ethikbeauftragten von großen Technologieunternehmen können für beide Seiten sehr bereichernd sein.

Selbstfahrende Autos, Pflegeroboter, lernfähige Supercomputer, das kennen wir alle bereits, aber Künstliche Intelligenz (KI) macht rasante Fortschritte und hier stehen noch sehr spannende Entwicklun-

gen bevor. Unsere Gesellschaft steckt mitten in einer gigantischen technologischen Revolution. Vielfach kommt diese heute noch auf eher leisen Sohlen daher, aber das Ausmaß der Veränderung wird atemberaubend sein. Gerade auf so einer Konferenz sind viele dabei, die ganz vorne mitarbeiten: Visionäre entwickeln kühne Pläne, die andere vielleicht für uneinholbar halten. Investoren sehen hier einen großen Markt und wittern Milliarden-Geschäfte. Wir können täglich in den Zeitungen von neuen und spannenden Produktentwicklungen lesen. Doch die Frage wird immer drängender: Wohin führt das alles? Wird man diese Entwicklung am Ende noch kontrollieren können? Auch um solche Fragen geht es auf Konferenzen wie der in Berlin.



Im Kloster Stiepel wurden ähnliche Fragen im Auditorium mit Dr. Lierfeld in den Blick genommen. Hier wurde sich vertieft der Fragestellung gewidmet, wie die „Zeichen der Zeit“ aus der christlichen Perspektive zu deuten sind und besonders die ethischen Fragen der technologischen Entwicklung betrachtet. Wie bei jeder technologischen Weiterentwicklung stellen sich neue Fragen, die hier auch mit behandelt wurden, so dass es ein sehr gelungener Abend war und Kirche sich zu den aktuellen Fragen der Zeit auch einbringen konnte.

P. Dr. Dr. Justinus C. Pech OCist



STILLE EUCHARISTISCHE ANBETUNG

täglich von 17.00 – 17.45 Uhr



„Die Siedler Aktionsspiel“

Die KJG öffnet ihre Geländespielekiste

(fällt bei starkem Regen oder Gewitter leider aus)

Wir werden im Rahmen unserer 24 Stunden Aktion am **22 Juni 2019** eines unserer großen Aktionsspiele spielen: **Die Siedler**



Das Gelände ist der Westpark der Historie, eine tolle Umgebung, eine zentrale Lage, offene Bewegungsmöglichkeiten und vor allem eine autofreie Zone bietet in der wir uns spielerisch austoben können!

Es geht um Taktik, Schnelligkeit, Teamwork und Handel, Kooperation, Orientierung, eine Menge Spaß und natürlich darum als erstes seine Siedlung errichtet zu haben.



Wir **treffen uns um 10:00 Uhr** vor der Jahrhunderthalle von der aus das Spiel starten wird. Nach etwas über 2,5 Stunden sammeln wir uns um **12:45 Uhr** wieder vor der Jahrhunderthalle wo die Kinder abgeholt werden können.

Eingeladen ist jeder im **Alter von 8-15 Jahren** der nicht schon sowieso bei unserer 24 Stunden Aktion dabei ist.

Alles was Ihr benötigt ist:

- Eine Flasche Wasser
- Kleidung in der Ihr euch gut bewegen könnt
- Motivation der beste Siedler Bochums zu werden



KJG Gruppenstunde

In größeren Gruppen zusammen spielen und auch neue Menschen kennen lernen? Kein Problem!



Wir bieten jeden Donnerstag außerhalb der Ferien und Feiertagen eine offene Gruppenstunde für Kinder im Alter von 10 – 15 Jahren an zu der ALLE herzlichst eingeladen sind.

Es wird mal gebastelt, gebacken, gebaut, gespielt, herum gerannt... und vieles mehr

Die Gruppenstunde geht von 16:30 Uhr bis 18:00 Uhr und Treffpunkt ist der KJG-Raum oben im Pfarrheim.

Zeltlager 2020



Unser Sommerzeltlager wird 2020 traditionell in den letzten beiden Ferienwochen, also vom **26. Juli bis zum 9 August.**, stattfinden.

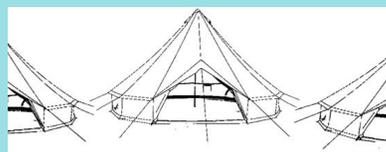
Eingeladen sind alle interessierten Kinder und Jugendlichen im Alter von **8-15 Jahren**, die Lust haben uns 2 Wochen zu begleiten!

Wir schlafen in Zelten, spielen riesige Geländespiele und genießen gemeinsame Lagerfeuerabende, um nur mal einige der umfangreichen Programmpunkte zu nennen. Dabei stehen die Kinder rund um die Uhr unter der Obhut unseres ausgebildeten Betreuerenteams. Auch Vollverpflegung ist im Preis, der sich auf etwa **390 Euro** belaufen wird, enthalten. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserer unten

angegebenen Email. Ein genauer Ort und ein Motto, unter dem das Lager laufen wird, werden spätestens gegen Ende August - Anfang September 2019 festgelegt.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer KJG Team St. Marien Bochum Stiepel



 kjg-stiepel@gmx.net



 [kjg.stiepel](https://www.instagram.com/kjg.stiepel)

Zisterzienserpater Pech ist Unternehmer und Dozent für Führungsethik

Unternehmergeist für die Kirche

Der Zisterzienserpater Justinus Christoph Pech (46) ist als Unternehmer und als Dozent für Führungsethik und Theologie erfolgreich. Im Interview spricht er über die Schnittmengen seiner unterschiedlichen Lebenswelten.

Sind Mönche die besseren Unternehmer?

Woran sollte man das messen? An den Unternehmensbilanzen? Dem Marketing? Der Personalführung? Unbestritten ist, dass die Zisterzienser in ihrer Anfangszeit im 12./13. Jahrhundert nicht nur geistlich, sondern auch wirtschaftlich prägend waren. Beim jährlich tagenden Generalkapitel des Ordens tauschten sich die Oberen auch über wirtschaftliche Themen aus; technische Innovationen breiteten sich infolgedessen europaweit schnell aus. Inwieweit das heute noch so ist, müsste man bei Teilnehmern der Generalkapitel nachfragen.

Was sind für Sie die wichtigsten ethischen Maßstäbe unternehmerischen Handelns?

Für mich sind das die Prinzipien der christlichen Soziallehre: Personalität, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit. Es geht in unserem wirtschaftlichen Handeln primär um Menschen, um Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten. Wenn ich beispielsweise Lieferanten schlecht behandle, schade ich damit nicht nur ihnen, sondern auch meinem Unternehmen. Dies gilt für alle Geschäftsbeziehungen eines Unternehmens. Das Prinzip der solidarisch miteinander Umgehens ist immer wieder neu in die Praxis zu übersetzen. Beispielsweise hat ein Unternehmer eine Verantwortung für die Gesellschaft, denn „Eigentum verpflichtet“, so steht es ja auch im Grundgesetz. Dieses muss gelebt werden und darf nicht nur ein Satz für Sonntagsreden sein.

Das Prinzip der Subsidiarität besagt folgendes: Jedem sollte in Unternehmen der Entscheidungsraum zugebilligt werden, der für ihn richtig ist. Das gilt auch für die unteren Ebenen. Um wirtschaftlich sinnvoll arbeiten zu können, brauchen Mitarbeiter Räume, innerhalb derer sie verantwortlich handeln und entscheiden können. Nur wenn sie ein Problem allein nicht lösen können, bekommen sie Hilfestellung von oben. Und schließlich das Nachhaltigkeits-Prinzip: nicht so wirtschaften, als wäre ich morgen wieder weg. Diese vier Prinzipien können eine gute Grundlage für ein ethisch richtiges Handeln sein.

Welche Bedingungen bräuchte es, damit die Sozialprinzipien in internationalen Wirtschaftsbeziehungen besser zum Zug kommen?

Da stehen wir gerade vor großen Herausforderungen und müssen neue Wege internationaler Zusammenarbeit finden. Was wir derzeit erleben, unterscheidet sich von dem, was wir seit 1949 gewohnt waren – wenn etwa die USA die Aufhebung von Zöllen daran bindet, dass die Handelspartner ihr teureres, durch Fracking gewonnenes Gas kaufen oder wenn China viele demokratische Grundrechte, die für uns selbstverständlich sind, nicht zu akzeptieren scheint, wir aber weiterhin Handelsbezie-

hungen mit der Volksrepublik haben wollen, dann ist das für Europa eine nicht einfache Situation. Wir sollten hinterfragen, ob wir weiterhin vorrangig auf Wettbewerb über den Preis setzen wollen. Und wir brauchen Absprachen über Grundprinzipien, die nicht verhandelbar sind. Hinzu kommt, dass wir aufgrund des Nachhaltigkeitsprinzips unseren Umgang mit der Schöpfung und unseren Lebensgrundlagen verändern müssen. Bewahrung der Schöpfung ist ein Gottesauftrag.



Pater Justinus im Leipziger Propsteihof. | Foto: Dorothee Wanzek

In Ihren Vorlesungen und Seminaren steht eher der Beitrag im Vordergrund, den einzelne Führungskräfte leisten können. Gelingt es Ihren Studenten, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen?

Natürlich ist es nicht so, dass das Studium eine fertige Anleitung für alles bietet, was einem im unternehmerischen Alltag begegnet. Jede Führungsphilosophie muss sich in der Praxis bewähren und lebt von der Konfrontation mit der Erfahrung. Wenn ein Unternehmer etwa an Grenzen stößt, gilt es herauszufinden, ob es eigene Grenzen sind oder die anderer. Als Führungskraft bewegt man sich im Spannungsraum zwischen Selbstführung, Führung der Mitarbeiter und eigenem Geführt-Werden. An erster Stelle steht es, sich selbst kennen und führen zu lernen. Mir geht es selbst so, dass ich Erlebtes immer wieder wissenschaftlich abgeglichen und sinnvoll vertieft habe, so dass es mich dann wieder in der Praxis voranbrachte.

Um gute Unternehmensführung geht es ja auch bei Ihren Coaching-Angeboten. Nehmen vorrangig die Führungskräfte teil, die es eigentlich am wenigsten nötig haben?

Wenn Sie meinen, dass die Teilnehmer meines Coachingprogramms bereits ein hohes ethisches Bewusstsein haben: ja. Es sind beeindruckende Persönlichkeiten, die sich weiter verbessern möchten und dafür unterschiedliche Motivationsfaktoren mitbringen: Typische Situationen sind: Vorbereitung auf einen bevorstehenden Aufstieg oder eine neue Führungsfunktion. Einige sind auch an Grenzen geraten und wollen sich hinterfragen. Manche stehen in der Mitte des Lebens und kommen mit diesen Lebensfragen auf mich zu.

Könnte die Kirche in ihrer aktuellen Krise etwas von Unternehmern lernen?



Es wäre sicher befruchtend, wenn kirchliche Führungskräfte sich von Unternehmern inspirieren ließen. Bei Unternehmer-Weiterbildungen gibt es zum Beispiel das beliebte Planspiel „Grüne Wiese“. In Gedanken baut man sein eigenes Unternehmen noch einmal ganz neu auf, ohne dabei Entwicklungen zu berücksichtigen, die der Betrieb aus unterschiedlichsten Gründen im Laufe der Zeit genommen hat. Dabei fragt man sich, welches die Kernprodukte sind, wo der Kernmarkt liegt und wie man ihn am besten bedienen kann. Das Kernprodukt der katholischen Kirche ist das, was wir im Glaubensbekenntnis zusammenfassen, ist also theologisch gesprochen eher dogmatischer Natur. Man könnte sich in einem solchen Spiel fragen, wie bringen wir die Botschaft vom ewigen Leben, von Liebe, Glaube und Hoffnung zu den Menschen? Für die Frage nach dem „Kernmarkt“ gäbe es sicher keine Komplettlösungen. Sie wäre in Panschwitz-Kuckau anders zu beantworten als hier in Leipzig, einer studentischen Stadt mit jungem Altersdurchschnitt. In einer Stadt wie Leipzig könnte man mal schauen: Wie sind wir als katholische Kirche da präsent? Wie sind wir im Gespräch mit dieser pulsierenden Stadt, mit den Unternehmen, der Kultur, der Politik verankert? Wie bringen wir uns in die Wertedebatte ein? Wie begründen wir unsere Botschaft? ...

Umgekehrt: Können Unternehmen von Christen profitieren?

ZUR PERSON

Unternehmer, Mönch, Lehrer

Pater Justinus Pech (46) hat an der Handelshochschule Leipzig (HHL) Betriebswirtschaft und Unternehmensführung studiert und später dort über Wirtschaftsethik promoviert. An der Gregoriana in Rom erwarb er einen zweiten Dokortitel in Theologie. Seit 2017 unterrichtet er an der HHL als Gastprofessor für Führungsethik. Pater Justinus gehört zum Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel, einer Filiale der Abtei Stift Heiligenkreuz. An mehreren deutschsprachigen Hochschulen nimmt er theologische Lehraufträge wahr. Er engagiert sich auch für die Päpstliche Stiftung Centesimus Annus Pro Pontifice. In vielfältiger Weise ist er seit Jahrzehnten auch unternehmerisch tätig. In Bochum hat er ein Institut für Führungsethik gegründet, das unter anderem Coaching für Führungskräfte anbietet. Er produziert und vertreibt hochwertigen Gin der Marke „Monastic Dry Gin“. www.monasticdrygin.de

Ich sähe eine große Chance darin, dass katholische Unternehmer in Deutschland sich stärker vernetzen. Ansonsten: Christen müssen Salz der Erde sein, sie müssen die Botschaft des Evangeliums nach außen tragen, natürlich auch an ihren Arbeitsplätzen. Das fängt ganz banal an: Was erzähle ich, wenn ich im Kollegenkreis gefragt werde, was ich zu Ostern gemacht habe? Aber auch: Wie kann ich im Unternehmen dafür sorgen, dass die Prinzipien der katholischen Soziallehre gelebt werden? Hier gibt es auch tolle Beispiele von christlichen Unternehmern, die nachhaltig erfolgreich ihre Geschäfte führen.

Mitunter wirken Christen resigniert. In Diskussionen über

eine nachhaltige Lebensweise etwa ist zuweilen zu hören: „Man kann da eigentlich nur alles falsch machen“. Was hilft gegen die Resignation?

Bei Entscheidungs-Prozessen gilt es immer abzuwägen, das geringere Übel zu suchen. Gegen Resignation hilft meines Erachtens, sich erreichbare Ziele zu stecken. Ein Beispiel: Es wird schwierig sein, von heute auf morgen auf sämtliches Plastik zu verzichten.

Warum aber nicht ein überschaubares Projekt starten: Die katholische und die evangelische Kirche in Leipzig tun sich mit dem Naturschutzbund, dem Geschäft Konsum und den Rotariern zusammen und rufen dazu auf, die Fastenzeit ohne Plastik durchzuhalten. Das ist machbar, schafft neue Aufmerksamkeit für das Thema und neue Verbindungen zwischen Kirche und Gesellschaft.

Eine vielleicht etwas indiskrete Frage zum Schluss: Laufen Sie als so vielbeschäftigter Dozent und Unternehmer eigentlich Gefahr, das Mönch-sein ein wenig zu vernachlässigen?

Über die richtige Form monastischen Lebens gibt es eine umfangreiche Literatur und unterschiedliche Ansätze im Laufe der Zeit. Nehmen Sie nur das benediktinische Ordensleben, das es schon seit 1500 Jahren gibt. Hier gibt es Benediktiner, Zisterzienser und Trappisten. Und auch zisterziensisches Ordensleben kann heute ganz unterschiedlich gelebt werden. Wenn man genau hinschaut, sind die Zisterzienser von Anfang an nicht immer nur an ihrem Standort geblieben. Zum bereits erwähnten Generalkapitel sind die Oberen aus ganz Europa früher nach Frankreich geritten, da waren sie eine beträchtliche Zeit unterwegs.

Heute müssen wir mehr denn je um die richtige Form klösterlichen Lebens ringen. Als Mönche sind wir darauf angewiesen, unser Leben auch nach außen zu bringen. Ich bemühe mich darum, auch im Kontakt mit Studenten, Führungskräften und Kunden.

Wenn beispielsweise ein klösterliches Produkt wie ein Gin dazu beiträgt, dass Menschen mit einem Klosterprodukt und damit mit dem Faktum, dass es heute noch Klöster gibt, in Berührung kommen, ist schon etwas erreicht. „Made in Silence – in Stille hergestellt“ steht auf dem Flaschen-Etikett. Das macht neugierig. Auf der Rückseite ist auf jeder Charge ein anderer Papstname zu lesen, angefangen bei Linus, Cletus... So kommt nebenbei auch noch die Kirchengeschichte ins Spiel.

In unserem Bochumer Klosterladen haben wir auch Kunden, die wegen des Monastic Dry Gin zum ersten Mal auf unser Klostergelände kommen. Manchmal sind es ganz kleine Dinge, mit denen sich im Leben ein neuer Horizont auftut ...

Fragen: Dorothee Wanzek

<https://www.tag-des-herrn.de/unternehmergeist-fuer-die-kirche-fordert-zisterzienser-justinus-pech> (01. Juni 2019)

Richter leitet Kloster-Förderverein

Markus van den Hövel wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. „Ich möchte Selbstbewusstsein stärken!“, sagt er im WAZ-Interview

Von Bernd Kieseewetter

Der Verein der Freunde und Förderer des Zisterzienserklosters Stiepel wird jetzt von Markus van den Hövel (56) geleitet. Der Richter am Landgericht wurde auf einer Mitgliederversammlung im Pfarrsaal Stiepel fast einstimmig gewählt (eine Enthaltung). Van den Hövel löst damit den bisherigen Vorsitzenden Winfried König ab, der aus persönlichen Gründen nicht mehr antrat. Die WAZ sprach mit van den Hövel.

„Es ist eine Quelle der Hoffnung und Kraft, ein Ort, Gott zu suchen.“

Markus van den Hövel über das Kloster Stiepel

WAZ: Sie möchten das Kloster und die katholische Kirche insgesamt ideell unterstützen. Was sehen Sie konkret vor?

Van den Hövel: Wir brauchen Multiplikatoren: Ich habe konkret dazu aufgerufen, dass jedes Mitglied in den nächsten ein bis zwei Jahren mindestens ein neues Mitglied wirbt. Dann wären wir 1400, und das kann man dann – etwas abgeschwächt – auf die Folgejahre hochrechnen, bis wir zahlenmäßig die Champions-League erreicht haben. Ich möchte Selbstbewusstsein stärken! Die katholische Kirche ist immer noch die am stärksten wachsende Weltgemeinschaft, zurzeit entdecken gerade etwa die Chinesen die christliche Religion, sind fasziniert von ihr. Auch wir müssen uns als Christen hier nicht verstecken!

Die Gesellschaft wird immer weiter säkularisiert. Sinkt der Einfluss der Kirche, des Klosters, auf das Leben



WAZ, 16. April 2109

Der neue Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer des Klosters Stiepel: Markus van den Hövel. Im Hintergrund: die Klosterkirche. Beruflich leitet der 56-jährige eine (Wirtschafts-)Strafkammer am Landgericht Bochum. FOTO: SVENJA HANUSCH

der Bochumer insgesamt?

Nein, aber er verändert sich. Es gibt immer weniger den „Gewohnheitschristen“, der Sonntag für Sonntag in die Kirche geht. Aber solange der Mensch sterblich ist, begleitet ihn die Frage und die Suche nach dem Sinn des Lebens. Nur die Kirche hat schlüssige Antworten der Perspektive und Hoffnung und ist mehr denn je gefordert. Allerdings muss sie Antworten in einer klaren Sprache geben, die die Menschen heute auch verstehen können.

Sie zitierten einmal Gregor Gysi: Er glaube nicht an Gott, fürchte aber eine gottlose Gesellschaft – ohne

Werte! Warum gefällt Ihnen der Satz?

Weil er anerkennt, dass die Kirche wichtig ist, Werte zu vermitteln, und nicht schnellebige Mainstream-Antworten, die ebenso schnell im Zeitgeist verschwinden wie sie gekommen sind. Wer sonst steht in der Spaß-Gesellschaft noch für unvergängliche Werte, auch wenn sie unbequem sein mögen? Die Politik ist eher pragmatisch als wertorientiert ausgerichtet. Wer sonst als Kirche kann noch Spiritualität vermitteln?

Was kann die Kirche tun, um aus aktuellen Negativschlagzeilen (Missbrauchsfälle) in den Medien wieder herauszukommen?

Die Kirche muss schon in den Medien präsent sein, aber eben mit den von mir dargestellten Themen und ihrer Perspektive für die Menschen. Ich empfehle den flächendeckend zu empfangenden TV-Sender EWTN, der etwa Berichte über Rom und Israel in einer Qualität bietet, die man heute bei den

verflachten Massenmedien in der Regel nicht mehr findet.

Welche Zukunft prophezeien Sie dem Kloster Stiepel?

Das Kloster ist nach anfänglichen Widerständen inzwischen weit über Stiepel hinaus in der Gesellschaft hervorragend präsent. Es ist eine Quelle der Hoffnung und Kraft, ein Ort, Gott zu suchen und zu finden. Daran knüpfen wir an.

Was bietet das Kloster den Bochumern, nicht nur aus Stiepel, an den Ostertagen?

Zahlreiche Ostergottesdienste, in denen authentisch die größte Botschaft verkündet wird, die es für Menschen gibt: die Auferstehung Christi von den Toten und das Vertrauen, dass dies für uns geschehen ist. Wer das nicht glaubt, sollte einmal dem authentischen Christusantlitz in Manoppello, das sich unerklärlich im hauchdünnen Schleiertuch abgezeichnet hat, in die Augen blicken – und dann sehen und glauben!

Förderverein zählt mehr als 700 Mitglieder

■ Der Förderverein hat mehr als 700 Mitglieder. Markus van den Hövel schätzt, dass davon **rund 200 aktiv engagiert** sind. Mehr als die Hälfte, schätzt er grob, kommt nicht aus Stiepel.

■ Der Richter hat drei Fachbücher über den **Schleier von Manoppello** verfasst, das Tuch, das auf dem Antlitz der Leiche von Jesus Christus gelegen haben soll. Etwa: „Der Manoppello-Code.“



Heilige Stunde

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe

„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
06. Juni 2019

18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



für junge Christen

jeden ersten Freitag

im Monat

Freitag,

07. Juni 2019

20.10 Uhr



11. Philippinische Wallfahrt

10.30 Uhr Festmesse mit
Bischof Arturo Bastes (Bohol Provinz, Philippinen)
Musikalische Gestaltung: ALERON Chor

Agape mit philippinischen Speisen

14.00 Uhr Wallfahrtsandacht
mit Beichtgelegenheit & Eucharistischem Segen

16.00 Uhr **Lichterprozession**



Samstag,

08. Juni 2019



MARIENLOB - KONZERT

...THE WINGED ONE...

CHORMUSIK ZU PFINGSTEN

Aleron Choir (Manila)

Leitung: Christopher Ong Arceo

Sonntag

09. Juni 2019

15.00 Uhr

Eintritt frei!



KLOSTERFEST

Pfingstmontag, 10. Juni 2019

**11.30 Uhr Festmesse am Freialtar mit
Abtpräses Dr. Maximilian Heim OCist**

Musik (Rahels Musi, Oberschlesisches Orchester aus Ratingen, Aleron-Chor von den Philippinen), Essen und Trinken, Vergnügen für Groß und Klein (Hüpfburg), Klosterführungen

HELFENDE HÄNDE FÜRS KLOSTERFEST GESUCHT! BITTE AN DER KLOSTERPFORTE MELDEN (0234-777050).





358. Monatswallfahrt
mit
Kolping-Bundespräses
Pfarrer Josef Holtkotte
Bielefeld

Dienstag,
11. Juni 2019
17–19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim



B.M.V. - Schule Essen
staatlich anerkanntes Gymnasium
in der Trägerschaft der Augustiner Chorfrauen

Sternwallfahrt des B.M.V.-Gymnasiums Essen

Mittwoch,
12. Juni 2019

12.30 Uhr Heilige Messe im Festzelt auf dem Wallfahrtsplatz



DIÖZESANWALLFAHRT FÜR ÄLTERE, KRANKE UND BEHINDERTE MENSCHEN

Samstag,
15. Juni 2019

11. 30 Uhr Festmesse mit Krankensalbung mit Weihbischof Ludger Schepers am Freialtar

Stiepeler Kreis





96. Eichsfelder Wallfahrt



11.30 Uhr Festhochamt mit P. Rupert Fetsch OCist
Kloster Stiepeler

14.30 Uhr Wallfahrtsandacht

Sonntag,
16. Juni 2019





Auditorium

Barocke Tabernakel: Gottes Gegenwart feiern!

P. Dr. Moses Hamm OCist
Kloster Stiepel

Auditorium
Dienstag,
18. Juni 2019
20.00 Uhr

Nach den großen Herausforderungen der Reformationszeit im 16. Jahrhundert erlebte die katholische Glaubenswelt im 17. und 18. Jahrhundert eine neue Blüte. Die Reform des Glaubens brachte im liturgischen Bereich eine wichtige Neuerung: Der Tabernakel zur Aufbewahrung der Eucharis-

tie rückte von der Peripherie ins Zentrum des Kirchenraums. Verbunden mit dieser Aufwertung waren neue inhaltliche Konzeptionen, kostbare Ausgestaltung und interessante Bildprogramme mit Bezug zu Dogmatik, Liturgie und Brauchtum. Der Vortrag gibt einen Einblick in

die vom Glauben beflügelte Phantasie und Schaffensfreude jener Zeit, die sich nicht nur in großen raumschöpferischen Ideen, sondern auch in der gesamten Ausstattung und nicht zuletzt in der Gestaltung des Tabernakels erweist.



Heilige Messe und große Fronleichnamsprozession,

anschließend Frühschoppen

FRONLEICHNAM
Donnerstag,
20. Juni 2019
Achtung! 10.00 Uhr



Taizé - Vesper

mit Stephan Oertgen, Natascha Imberger
in der Bernardikapelle

Sonntag,
23. Juni 2019
20.00 Uhr



Heilige Stunde

Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den Herrn um geistliche Berufe
„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
04. Juli 2019
18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



Auditorium

Seligpreisungen als Weg zum Glück

Dr. Anton ten Klooster
Erzbistum Utrecht

Auditorium
Dienstag,
09. Juli 2019
20.00 Uhr

In seinem Vortrag wird Dr. Anton ten Klooster über die Seligpreisungen als Weg zum Glück sprechen. Diese Worte Jesu sind laut Papst Franziskus 'gleichsam der

Personalausweis des Christen'. Warum sind genau diese Worte so prägend für unsere Glauben, und wie können wir sie im Alltag leben? Diesen und anderen Fragen,

gern auch diesen, die Sie stellen, wird Anton ten Klooster in seinem Vortrag nachspüren und einer Antwort zuführen.



359. Monatswallfahrt

Donnerstag,
11. Juli 2019

17 – 19 Uhr Beichtgelegenheit
18 Uhr Deutsche Vesper
18.30 Uhr Monatswallfahrt
Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim



für junge Christen
jeden ersten Freitag
im Monat

Freitag,
12. Juli 2019
20.10 Uhr



Gemeindesonntag

Impuls und Austausch mit
Pfarrer P. Elias Blaschek OCist
Thema: Der Hl. Benedikt
Herzliche Einladung an alle Interessierten!

Sonntag,
14. Juli 2019



MARIENLOB - KONZERT
DER EWIGKEIT SAPHIRNES HAUS
LUMIÈRE ÉTERNELLE

Luisa Klaus - Blockflöte
Friederike Spangenberg - Cembalo, Orgel

Sonntag
14. Juli 2019
15.00 Uhr
Eintritt frei!



Taizé - Vesper
mit Stephan Oertgen, Natascha Imberger
in der Bernardikapelle

Sonntag,
30. Juli 2019
20.00 Uhr



Heilige Stunde
Eucharistische Anbetung mit der Bitte an den
Herrn um geistliche Berufe
„Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter
für seine Ernte auszusenden.“ Lk 10,2

Donnerstag,
01. August 2019
18.30 Uhr Heilige Messe
19.15 Uhr Stille Anbetung
19.45 Uhr Deutsche Komplet



für junge Christen
jeden ersten Freitag
 im Monat

Freitag,
02. August 2019
 20.10 Uhr



360. Monatswallfahrt
 mit
Weihbischof
Stefan Zekorn
 Bistum Münster

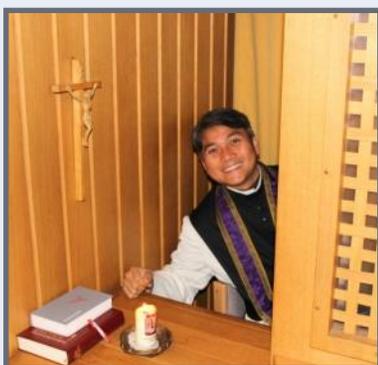
Sonntag,
11. August 2019

17 – 19 Uhr Beichtgelegenheit
 18 Uhr Deutsche Vesper
 18.30 Uhr Monatswallfahrt
 Anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim



ALLE MONATSWALLFAHRTEN
 von Mai bis Oktober
MIT LICHTERPROZESSION

BEICHTMÖGLICHKEIT TÄGLICH VON 17.00 – 17.45 UHR



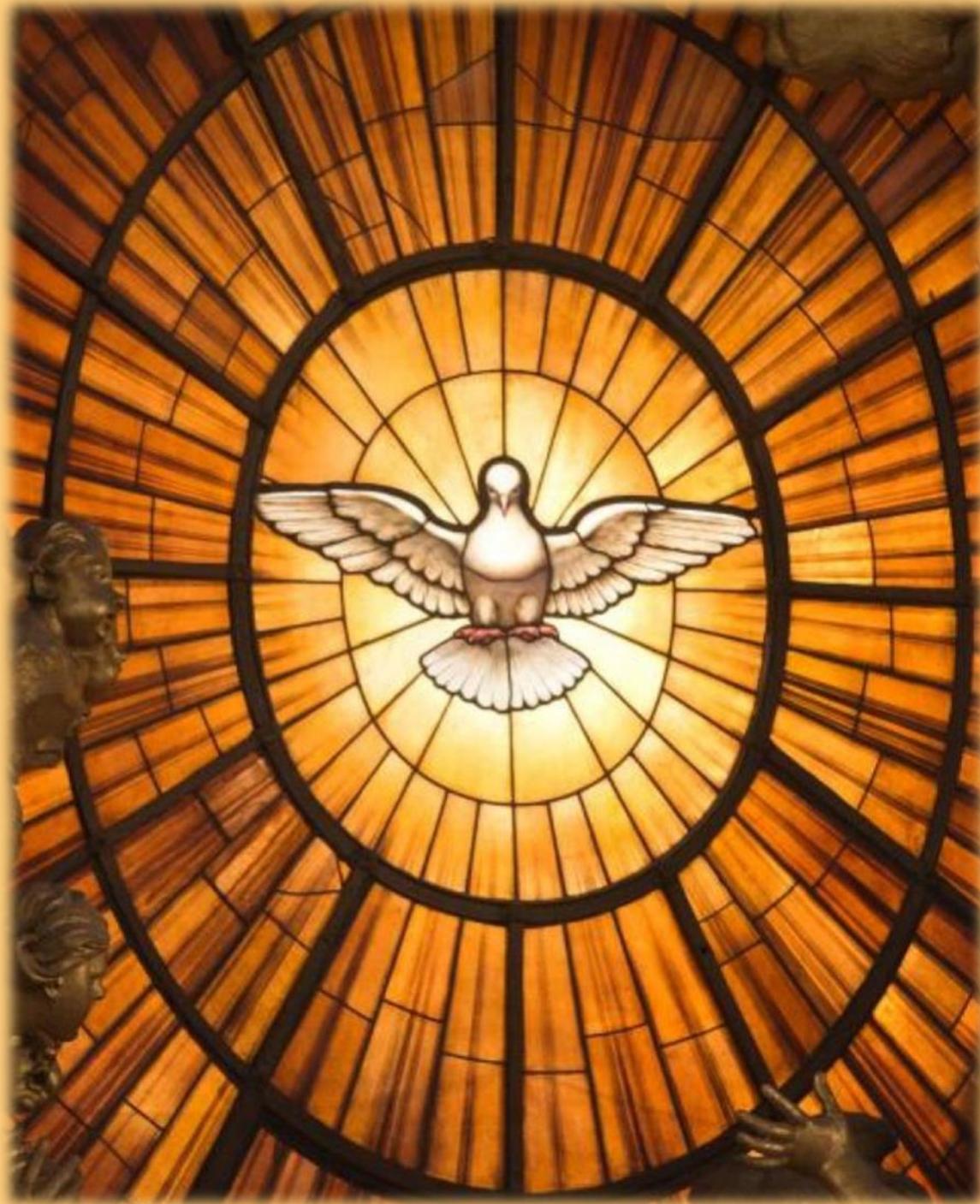
Montag	P. Elias	Freitag	P. Andreas
Dienstag	P. Gabriel	Samstag	P. Moses
Mittwoch	P. Malachias	Sonntag	P. Justinus
Donnerstag	P. Rupert		

Impressum

Herausgeber der KN
 Zisterzienserkloster Stiepel e.V.
 Am Varenholt 9 44797 Bochum
 Tel.: 0234 / 777 05 - 0
info@kloster-stiepel.de, www.kloster-stiepel.de
 Für die Zusammenstellung des Inhalts dieser
 Ausgabe verantwortlich:
 P. M. Andreas Wüller OCist
 Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt
 bei den jeweiligen Autoren.
 Satz/Layout: Sandra Evers

Stiepeler Klosternachrichten
 Jg. 28/ Ausgabe 260
 Monat Juni / Juli 2019

Spendenkonto:
 Zisterzienserkloster Stiepel
 Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED 1BBE
IBAN: DE56 3606 0295 0047 7100 30



Komm, Schöpfer Geist, kehr bei uns ein,
besuch das Herz der Kinder dein:
Die deine Macht erschaffen hat,
erfülle nun mit deiner Gnad.

(Text: Heinrich Bone (1847), Übersetzung des lateinischen Textes "Veni creator spiritus")